

Allein werden sie auch alle in ihrem neuen Gewerbe bestehen? werden sie nicht vielleicht in demselben eine ihren Mitbürgern schädliche Concurrenz machen, daß auch diese bald sagen: Es ist nichts mehr in unserm Handel zu machen, und auch hier eine ähnliche dem Staat nachtheilige Revolution entsteht?

Könnten dagegen alle 30 Kaufleute durch ihre Sparsamkeit, Gnügsamkeit und mit denen Kräften, die ihnen ihr vorhin erworbenes Vermögen giebt, sich in dem völligen Besitz der Handlung auch bey geminderten Verdienst erhalten, so verlohre der Staat im Ganzen nur 3 Procent, und könnte seine Bürger, die vorhin von dieser Handlung lebten, erhalten. Ich nehme dabey an, daß die Umstände so sind, daß sie zwar den Verdienst, aber nicht den Absatz schwächen. Gesezt aber, diese Handlung wäre eine Manufaktur-Handlung, so wird die Rechnung von dem Verluste des Staats noch viel höher steigen. Er wird 60, 70, und mehrere Procente verlieren, so bald der Kaufmann, der diese Handlung trieb, bey einem Abgange von 3 oder 4 Procenten an seinem Verdienst sie aufgibt, weil er nicht mehr genug für seinen Aufwand verdienen kann. Er würde doch wenigstens, wenn sein Aufwand nicht so groß wäre, es länger aushalten, und eine günstige Aenderung der Umstände abwarten können.

Meine bisherigen Anmerkungen gehen insonderheit auf den Manufakturisten, der selbst Verkäufer seiner Waare ist. Ich muß ein Wort von denjenigen Manufakturisten sagen, welche zwar im Großen, aber blos zum Dienst des Kaufmanns arbeiten, ohne selbst Kaufleute zu seyn. Für diese ist freylich die Frugalität eben so nothwendig, als für jene. Aber, dann wird ja der Kaufmann, der mit ihnen und durch sie im Großen verdient, nicht dieselben Ursachen zur Einschränkung haben. Es ist wahr, er braucht nicht eben dieselbe Aufmerksamkeit auf Kleinigkeiten, er kann seine Geschäfte leichter übersehen, und die Zerstreungen, die das Wohlleben mit sich führt, sind ihm nicht so schädlich als dem Manufakturisten. Allein sein Aufwand wird dennoch eine andere schädliche Folge für die Manufaktur haben. Er wird, seines Aufwands wegen, immer mehr verdienen wollen, als die Waare abwirft. Er wird dem zu Folge entweder die Waare vertheuern, und ihren Absatz sich und dem Manufakturisten zum Schaden schwächen; Oder, er wird die Vortheile, die er nicht auf Kosten des Käufers gewinnen kann, seinen Manufakturisten abzugewinnen suchen. Er wird ihm weniger bezahlen wollen, oder die Bezahlung in die Länge ziehen, um sein Geld neben her auf andere Art zu nutzen, so, daß der Manufakturist nicht dabey bestehen kann, und entweder muthlos, oder zum Betrüger wird. Dieser letzte Umstand, die verzögerte Bezahlung von dem Kaufmann an den Manufakturisten, hält in der That viele Manufakturen unter. Mir ist eine Manufaktur bekannt, bey welcher es längst zum Recht geworden ist, nicht unter Jahr und Tag zu bezahlen, und bey welcher eine Bezahlung innerhalb 18 Monaten eine sehr gute Bezahlung ist. Aber der gewisse Erfolg davon ist auch dieser, daß der Manufakturist dem Kaufmann alles höher berechnet, dieser daher theuer verkaufen muß, und die Manufaktur nicht so gut, als ehemals, gegen den Ausländer Preis halten kann. Schränkte sich der Kaufmann ein, um sich die Kräfte zum größern Verlag und zeitiger Bezahlung an den Manufakturisten zu verschaffen, und mittlerweile die Last des langen Credits an seine Abnehmer selbst völlig tragen zu können, so gieng alles besser. Jetzt aber will er diese dem Manufakturisten fast ganz tragen lassen, der
nach